

IWH-Pressemitteilung 68/2010

Halle (Saale), den 7. Dezember 2010

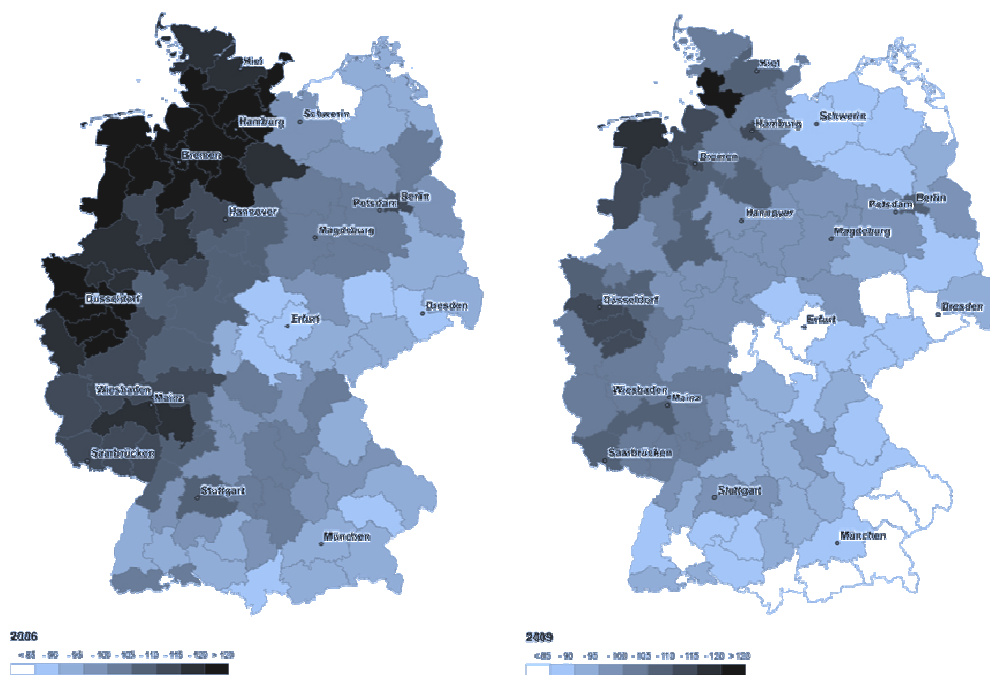
Weiterhin sinkender Energieverbrauch in Mehrfamilienhäusern

ista-IWH-Energieeffizienzindex 2009 – Neues Online-Datenangebot

Der Energieverbrauch für Raumwärme in Mehrfamilienhäusern ist rückläufig. Das zeigen die aktuellen Ergebnisse des ista-IWH-Energieeffizienzindex für die Abrechnungsperiode 2009. Gegenüber 2006 ist der bundesweite Indexwert von 107 auf 98,5 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang des durchschnittlichen Energiebedarfs um rund 13,4 Kilowattstunden je Quadratmeter Wohnfläche (kWh/m^2) pro Jahr bzw. um rund $-8,9\%$.

Vergleich der Ergebnisse für die Jahre 2006 und 2009

- Raumordnungsregionen; Indexwerte (Bundesdurchschnitt des Energiebedarfs 2007 = 100) -



Quelle: Darstellung des IWH auf Grundlage der ista-Verbrauchsdatenbank.

Trotz dieser deutlichen Abnahme ist der Weg hin zu einem klimaneutralen Immobilienbestand noch sehr weit: Bundesweit verbrauchten Mehrfamilienhäuser im Jahr 2009 durchschnittlich rund $136 \text{ kWh}/\text{m}^2$ – in den Neuen Ländern rund $124,5 \text{ kWh}/\text{m}^2$ und in den Alten Ländern rund $139,5 \text{ kWh}/\text{m}^2$. Nach wie vor besteht ein erhebliches regionale Gefälle im Energieverbrauch. Näher betrachtet weisen der Norden und der Westen Deutschlands, verglichen mit östlichen und

Sperrfrist:

7. Dez. 2010,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Claus Michelsen
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-837
E-Mail:
cmn@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und Stadt-
entwicklung (BMVBS),
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit (BMU),
Umweltministerien der
Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:
Energieeffizienzindex,
Sanierungspotenzial,
Raumordnungsregionen

Aktueller Bezug:

Jährliche Erhebung,
Neues Datenangebot des
IWH

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

südlichen Regionen, deutlich höhere Energiekennwerte auf. Vor allem die Mehrfamilienhäuser in Küstennähe und in den Ballungsgebieten Nordrhein-Westfalens schneiden auch im Jahr 2009 schlechter ab als diejenigen in den anderen Landesteilen.

Der Abstand ist allerdings kleiner geworden: So waren es vor allem die Regionen mit den höchsten Verbräuchen im Jahr 2006, die ihren Energiebedarf bis 2009 am deutlichsten reduzieren konnten. Dazu zählen beispielsweise die Raumordnungsregionen Emsland, Schleswig-Holstein Ost und Süd oder Südheide, deren durchschnittlicher Energieverbrauch sich teilweise um deutlich mehr als 14% verringerte. Aber auch Regionen mit bereits vergleichsweise guten Energiekennwerten machten beachtliche Sprünge: Zu nennen wären etwa die Raumordnungsregionen Allgäu (-11,2%) oder Osthessen (-9,4%).

Das IWH stellt detaillierte Ergebnisse des ista-IWH-Energieeffizienzindex ab sofort auch online zur Verfügung. Die Daten für die Jahre 2005 bis 2009 können heruntergeladen und für wissenschaftliche oder publizistische Zwecke ausgewertet werden. Darüber hinaus werden räumliche Darstellungen des Energiebedarfs in Mehrfamilienhäusern, eine Übersicht zu den bisherigen Ergebnissen des ista-IWH-Energieeffizienzindex und eine Dokumentation der Methodik bereitgestellt.

Sie finden das neue Datenangebot auf der Website des IWH unter www.iwh-halle.de/projects/2010/ista/d/start.asp.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Claus Michelsen

Tel.: + 49 (0) 345/7753-837, E-Mail: Claus.Michelsen@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.